

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dern was ein Stand wissen muß, das dürfen alle  
 Stände wissen; 2) dürfen die Standespredigten Alle  
 anhören, weil die verschiedenen Stände durcheinander  
 wohnen; 3) damit ein Stand dem andern nicht hin-  
 derlich ist in der Lebensweise; es ist also nützlich, ja  
 sogar nothwendig, daß man auch die Pflichten des  
 andern Standes weiß; und endlich 4) weil wir von  
 einem Stande in den andern treten. Wenn also Kin-  
 der den Unterricht für Jünglinge und Jungfrauen an-  
 hören, so hören sie schon die Pflichten des jungfräu-  
 lichen Standes, lernen die Würde und die Erhaben-  
 heit dieses Standes kennen, in den sie einst treten  
 werden; und wenn Jünglinge und Jungfrauen in den  
 heiligen Ehestand treten wollen, so ist es ihnen über-  
 aus nützlich, wenn sie die Pflichten desselben wissen,  
 und diesen heiligen Stand näher kennen. Liebe Chri-  
 sten! ich habe im Eingange meiner heiligen Predigt  
 gesagt, daß die Grundursache der so vielen drücken-  
 den Leiden dieser jetzigen Zeit einzig und allein diese  
 ist: weil es fehlt in den Familien, und in der  
 Erziehung der Kinder; ferner habe ich gesagt, sind  
 die Uebel eine besondere Strafe Gottes, weil man den  
 jungfräulichen Stand nicht mehr achtet, und ihn schon  
 längst zu vernichten suchte. Wenn eine Jungfrau sich  
 entschließt, ihr ganzes Leben Gott dem Herrn in die-  
 sem jungfräulichen Stande zu dienen, oder gar in ein  
 Kloster zu gehen; o, da ist es ein Unglück für die  
 Eltern; ach! daß Gott erbarme, besonders wenn sie  
 mit Schönheit begabt und gebildet ist. Tausend Aus-  
 reden und Einwendungen des Vaters, tausend harte  
 und bittere Vorwürfe der Mutter, tausend Schwie-  
 rigkeiten und finstere Gesichter von den Verwandten,  
 alles empört sich dagegen. Ja warum denn? Ist denn